

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 84 (1992)
Heft: 3

Rubrik: bien cuit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bien cuit
bien cuit

Europa

ist eine Frau

Thesen

wider
die weibliche
Europa-Skepsis

Älteste Bilder zeigen Europa als Mondgöttin, die triumphierend auf dem Sonnenstier reitet. So zählt und kultiviert sie allmählich das Männlich-Tierhafte. Die Griechen haben diesen Mythos patriarchalisch umgedeutet: Europa wurde vom als Stier verwandelten Zeus entführt.

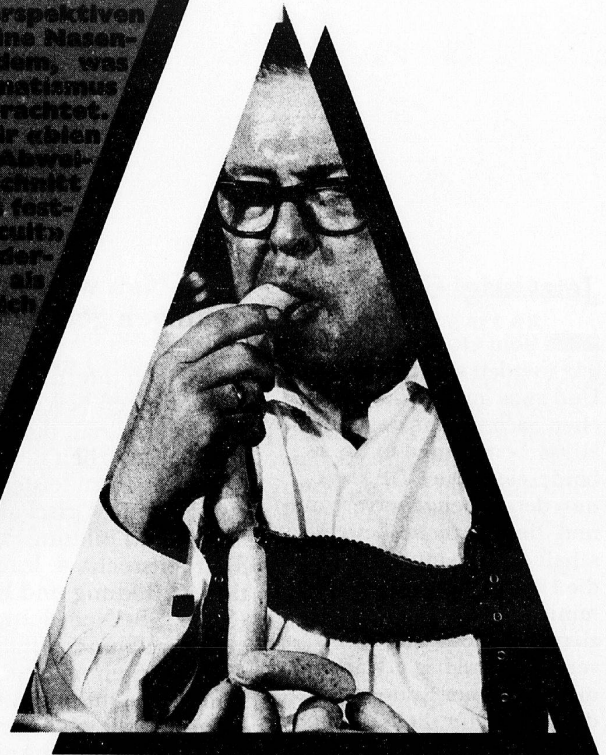
Von Margrit Meier, Sekretärin des SGB

Wenn Macht ein männliches Prinzip ist und Recht ein weibliches, und wenn Europa Recht vor Macht setzen will, dann stellt die EG auch den Versuch dar, weibliche Werte zu revitalisieren.

1 Der europäische Binnenmarkt kommt – ob wir dies nun wollen oder nicht.

2 Der Binnenmarkt bringt uns das gewohnte wirtschaftliche Wachstum, der Alleingang brächte Stagnation.

«blen cult» bringt Texte, die nicht gleich für die nächste Vorstandssitzung zu traktandieren sind. Wir wollen darin kühne Perspektiven entwickeln, mehr als eine Nasenlänge entfernt von dem, was hemdsärmeliger Pragmatismus noch als umsetzbar erachtet. Ideologisch lassen wir «blen cult» bloss als Abweichung vom Durchschnitt des Kompromisses festnageln. «blen cult» wirkt, wo Widerspruch mehr ist als erlaubt: nämlich erwünscht.



3 Wirtschaftswachstum begünstigt die Integration der Frauen ins Berufsleben und fördert ihre ökonomische Unabhängigkeit. Der Beweis: Wo der Wohlstand hoch liegt, liegt auch der Anteil der erwerbstätigen Frauen hoch.

4 Die Umwelt zu retten, entspricht feministischer Programmatik. Diese Rettung ist realistischere Weise nicht möglich durch ein Stoppen des Wachstums, sondern nur durch eine Entkoppelung von Wachstum und des Verschleisses natürlicher Ressourcen.

5 Im Alleingang schafft die Schweizer Wirtschaft die Umstellung auf saubere Technologien nicht. Sie schafft diesen Schritt nur zusammen mit den übrigen Wirtschaftsnationen, in Europa also im gemeinsamen Markt.

6 Die Frauen werden nicht die künftigen Opfer von EG-Völkerwanderungen sein. Im Gegenteil: Die Familienfrau, die mit ihrem Partner in ein anderes EG-Land zieht, erhält Zutritt zum Arbeitsmarkt und die Anerkennung ihrer Berufsdiplome.

7 Die sich bisher illegal in der Schweiz aufhaltenden Frauen und Kinder von Saisoniers aus dem EG-Raum werden ans Tageslicht treten und die Gleichbehandlung wie InländerInnen beanspruchen können.

8 Die EG ist punkto Gleichstellung weiter als die Schweiz. Auch heute kann jede Frau der EG-Kommission schreiben, wenn sie fest-

stellt, dass sich ihr Staat nicht an das EG-Gleichstellungsrecht hält. Die EG-Kommission klärt ab und leitet wenn nötig ein Vertragsverletzungsverfahren ein. Die Kosten dafür trägt die EG.

9 Der EG-Rahmen lässt sich also für die Gleichstellungspolitik nutzen, denn neben den 5 bestehenden Richtlinien liegen weitere Entwürfe in der Pipeline, darunter 3 pfannenfertige über den Schutz schwangerer Frauen am Arbeitsplatz, über Elternurlaub und die Umkehrung der Beweislast für die auf Lohnungleichheit klagende Frau.

10 Die EG ist kein Paradies. Aber die EG hat einmalig und so lang wie noch nie den mittlereuropäischen Raum befrieden können. Davon profitieren wir alle, Frauen und Männer.

Anmerkung: Die obigen Thesen berufen sich auf: Europa ist eine Frau. Die Frau im Binnenmarkt Europa – Tatsachen und Thesen. Von Margrit Meier. (=SGB-Dokumentation Nr. 5). Bestellbar beim SGB, Pf 64, 3000 Bern 23, z.H. E. Pretto.